

Gotsfurcht. Monatlicher Bycht, und Communion; Grüze mier den Veter Frantz **Brandenberg** [der damals an der Sorbonne in Paris studierte], und sage Jm er sölle synem Vater [Konrad **Brandenberg**, beide von Zug] alzyt flyssig schryben was Jm der Bruoder [Garde-]Lütenambt [**Heinrich I.** Zurlauben] fürsezen thuge: etc. Hiemit syest Gottlicher protection und fürpit **Maria** wolbefohlen ...

M.<sup>r</sup> **Gavoys** trouvera icy mes recommenda[tions, et priere q'uil[!]] veuille continuer son soing et diligence, d'indoctriner mon fils [den obgenannten Beat Jakob I. Zurlauben gemeint]. Le loysir ne me permet de luy escrire plus amplement po<sup>r</sup> ceste foys."

1) Zu diesem und den unten erwähnten Gegenständen s. AH 35/56.

Original - AH 103, 109

## 31

[1637]

A

"MEMORIAL [FÜR DIE KANZLEI DER FREIEN ÄMTER<sup>1</sup>] ETTLICHER ANGESTANDNER, UNERÖRTERTEN GSCHEFFTEN, SPÄNIGEN SACHEN, UNDT HÄNDLEN, SO ... BISS ZUR ZYTT DER ANSTELLENDEN REFORMATION [=VERWALTUNGSREFORM]<sup>2</sup> JN FRYEN EMBTEREN SINDT VERSCHOBEN UND UFFZOGEN WORDEN"

"[1.] Die Gmeind Dietwyl [eine Herrschaft von Luzern] Jm Amt Meyenberg, hat under H. Landtvogt [der Freien Aemter von 1625-1627, Paul] **Ceberg**, sich ungehorsamm und widerspennig erzeigt Jn deme durch denselben Jnen schriftlich und durch den Landtschrybern [der Freien Aemter, Beat II.] Zurlauben mundtlich gepoten undt by Jrem geschwornem Eydt, Zum 3.ten mahl anbefolhen worden: dass sy den [Hans Heinrich **Schmid**, gen.] Doctor Geörg Otthen [=Ott] Unverhindert von Dietwyl dannen, Jn dess H. Landtvogts Gricht, abfühhren Lassen söllendt, Jn ansehung derselbig von der Statt Zug, umb ehrverletzliche Zuoreden so er über sy ussgossen verclagt, und an H. Landtvogt begärt worden, dass er Jm, uff Jren costen Jnzüchen lassen sölle. Welches aber sy gar undt gantz nit thun wellen. weder dess H. Landtvogts schryben, noch die Abgesandten von Zug, noch den Landtschrybern selbs, angesächen, sonders mit ungestummen Zuosamenlauffen, glychsamm wye die Schwyn reverenter etlich voll, und Toll, gerüchlet, und brüelet, den besagten Doctor Otthen Jn würtshuss, mit gwalt uffbehalten, und uns den beambteten nit volgen lassen. Dass allein darumben wyl von Jren Zwingh. undt Nidefen Gerichtsheren von der Statt Lucern, ein schryben empfangen, dass sy den Geörg

Otthen by Jnen Jn arrest behalten söllent. Erzeigend also den Nideren Gerichtsherren mehr gehorsammi, als dem Oberen und Landtvogt selbs wider Jren geschwornen Eydt. Wurde demnach morndes bemelter Geörg Otth dem H. Landtvogt Zuogestellt, und durch Abgesante von Lucern funden, dass die Dietwyler sich verfält hätendt. Welches Nun Von H. Landtvogt Ceberg Von Schwyz, an siner Jarrechnung [vom 4.-26. Juli 1627]<sup>3</sup> Zuo Baden fürbracht und clagt, darüber dazemalen erkhendt worden: dass die abstraffung dessen den H. Reformatoren so baldt Jns Land söllen remittiert sye.

[2.] Heydegg. Beträffendt den H. Obersten [Gerichtsherrn der Herrschaft Heidegg, Heinrich] Fläkhenstein [=Fleckenstein], werdendt sich vil clagen, zuo ankunfft der Reformation erheben. Würdt auch gwüsslich Vonnöten syn, den underthonen etwelcher gestalten milterung Zuo verschaffen: etc. Wass für vilfältige clegten so woll Von den Puren synen Angehörigen Zwingsgenossen undt Anderen, Jn die 10 Jahr lang sich Verloffen. Was auch von den H. Landtvögten für citationen an Jnn abgangen. Jst alles Jn besonderer Verzeichnuss. Wäre Jm auch Zuzemuothten syn Zwing Zu undermarchen.

[3.] Hallwyl. Mit den Junkhern Von Hallwyl [insbesondere Hans Kaspar von Hallwil, Herr der Herrschaft Hallwil, gemeint] ist nothwendig ein erlüterung Zemachen Jres Seegrichts [im Hallwilersee] wegen, die brieff undt gwahrsaminen erfordern, den onderscheidt wüssen, wye wyttth Jre underthonen befüegt syend, an unseren Fyrtagen Zuo Vischen.

Jtem sy dahin Zehalten, das Jr Meyending, oder Gricht Zuo syner Zyt den fürgang habe, damit sich menighklich darnach Zuo richten wüsse.

Jtem nachfrag haben was für ein Zohl Zuo Fahrwangen uffgesetzt.

[4.] By der wolleren [=Wohlen] Uneinigkeit ein fürsächung thun und die Haupt Ursachen erkundigen undt abschaffen, sonderlich mit Jrer Parthyschen grichtsbesazung.<sup>4</sup>

[5.] Müller von Bettwyl würdt sich clagen eines gwüssen verbots, so Jme begänet, nit Jn das Lucerner Pieth Zmüli Zureychen. Jst uffgehbt und Von H. Schulthessen [von Luzern, Ludwig] Schuomacher [=Schumacher] versprochen worden, das Jme kein Jntrag beschächen sölle.

[6.] Ein Späniger Rechtshandel so zwüschendt dem Gotshuss Hermatschwyl undt dem Gylg Sat[t]ler Zuo Egenwyl umb etwas Bodenzinses schwäben thudt, hanget An demme ob es fürn Landtvogt gen Baden [- damals war dies Alfons von **Sonnenberg** -] oder den Landtvogt der Fryen Embtern [- damals war dies Jakob **Bircher** -] gehöre. Der Usspruch desselbigen hört fürn Landtvogt der Fryen Embteren wyl der Span Zwüschendt den Grichtsangehörigen Zuo Egenwyl und dem Gotshuss Hermatschwyl

besteht. Also der Actor forum rei sequi debeat.<sup>5</sup>

[7.] Mit der Statt Bremgarten Zuoreden wegen Jnzugs buosswürdiger Personen Jn Jr Statt. Jtem Verrechtfertigung der buosswürdigen sachen und was sich darby Verners Zuotragen mag.

Jtem der Kauffhusordnung wägen manglets woll underredens."<sup>6</sup>

"Bremgarter sindt zefriden: wass vorm Landtvogt durch sine underthonen sich Zuotrage, so da straff- oder thurnswürdig wäre, er woll möge verrechtfertigen und die gefangenschaft ungehindert bruchen: was aber einer usserhalb des Landt: Herberg Jn der statt wäre, soll Er Jn thurn gelegt mög werden."<sup>7</sup>

"Ein Copy Jres brieffs umb Werdt [das eine Gerichtsherrschaft von Bremgarten war] Jn die Cantzly nemmen, damitt man sich uff begäbenden fahl Zuo richten wysse.

Wegen der thurnschlüsslen der grosswybel [von Bremgarten, damals war dies Christoph Honegger] sich beflyssen, wegen der Fündelkhinder mit der Statt reden, ob die nit Jn Jres Spital Könten uffgenommen werden undt verdinget.

Jtem wegen Fahrs [im bremgartischen Niederamt?]

Umb das Hochgricht hand sy gwüsse Revers.

[8.] Fahr an der Rüss Zuo Lunkhofen.

Den Fehren[mann] An der Rüss [Hans Trottmann]<sup>8</sup> bschickhen, undt beydigen oder by hocher straff verbieten dass er einiche frücht nit über das wasser, uss Fryen Embteren, fuehren solle, sy habendt dann ein glaubwürdigen schyn uss der Cantzly der Fryen Embteren uffzulegen."

"Jst mit dem Feheren gredt, das er flyssig uffsäche dass keine Hodler oder fürkhäuffler mit früchten überen gefüehrt werden".

"Das Fahr Jst von einem Burger von Zürich Hans Riem dem Spital Zuo Bremgarten umb 1609 [wohl richtig 1509] eigen verkhaufft worden, A<sup>o</sup> 1510 underm sigel Walthert Honegger, alt Schulthessen.

[9.] Hilffighon. Daselbst wäre nothwendig Zuo erlüteren ob er [der Gerichtsherr der Herrschaft Hilfikon, Johann Melchior Lussi] meer gricht Als 2 Jm Jar Zuohalten befüegt? wyl syn Urbar nur zwey Zuogibt.

Jtem nachfragen den güetern, so den H. Eydtgnossen [gemeint den reg. Orten] wye syn Urbar wyset, heimbfallen mögend etc.

Ob er nit auch schuldig stür und bruch Zuogeben.

Ob er befüegt Anderen Schrybern, dan den Landtschryber in den Fryen Embtern Zuobruchen umb Kauff verschrybung und was derglychen, zwischen Jm und den underthonen verhandlet werden oder was auch syne Zinsbaren güeter belangen mag.<sup>9</sup>

[10.] Vilmärgen Jst by dem alten brieff geschutzt worden - begarend eins brieffs.

[11.] *Undervogt Jm Amt Muri [Kaspar Leuthard] mag syner vogtgarben wegen die sach widerumb gen Baden [auf die Jahrrechnung] bringen oder sy verglychend sich dann gütlich.*

[12.] *Wollen [=Wohlen]: Anträffend der Heüwzeenden von Ledigen stukhen so under Landt[vogt der Freien Aemter von 1629-1631, Peter] Trinkhler Jn die 150 Mannwerckh Zeendenbar gmacht worden, dessen die woller sich erclagendt, daz man es mit threüwworthen, und auch mit anderen glimpfen dass nur 10 ss vom Mannwerck sölle gheüschen werden zuwegen bracht. Jezo nit gehalten werde, sondern uff disen Ledigen stukhen der Zeenden uffzustellen angemuotheet werde.*

[13.] *[Amt] Muri: Man khlagt sich der Nüwen Müli Jm Khloster Zuo nachtheil deren uffm Landt gemacht worden.*

*Des Hochwildts halber anhören was sy für gerechtigkeit habindt. Die Articul so man stellen würdt, es sye wegen der Grichten, derselben umbkosten, und ordnungen, Jtem der uffählen, der ussrichtungen, und was Jre Zwingsangehörige [=Amtsgenossen] berüeren möchte Jnen eröffnen.*

*Jtem was die Meyengricht, und andere Jars geding betrifft, erfahren warumb die underwägen Plibendt etc. [gilt auch im?] ... [Amt] Boswyl.*

*Dass von blosser Bürgschafft wegen Jn einem brieff der den Landtvogt siglet, nit vonnöten sye dess Zwingherren [- Gerichtsherr war der Abt von Muri - damals war dies Johann Jakob Singisen -] Sigel, ursach wyl alle underthonen einem Landtvogt Eydtspflichtig"*

*"sonderlich wyl man verstanden dass von Jedem 100 gl. auch 1 gl. genommen worden fürs sigelgeldt.*

*Fenderich [des Amtes Muri, Jakob] widerkheren [=W i e d e r k e h r, von Egg] Sohn der [so] ussert der Eydgnoschafft [konkret nach Böhmen zogen]<sup>10</sup>*

*Abzug Jm Amt Muri ist guotgeheissen."*

[14.] *"Egenwyler dorffs wegen*

[15.] *Wolischwyler dorffs undt grichtswegen umb mindere anzahl anhalten."*

1) *Landschreiber war damals Beat Jakob I. Zurlauben.*

2) *s. AH 98/171 und AH 97/175*

3) *s. EA V 2, 515 (Nr. 435), spez. 1701 Art. 19. Stadt und Amt Zug war auf dieser Jahrrechnung nicht durch Konrad III. Zurlauben vertreten.*

4) *s. AH 98/171 Pt. 13*

5) *s. EA V 2, 1702 Art. 30 sowie AH 97/11 Pt. 4*

6) *Dieser Satz ist durchgestrichen.*

7) *s. EA V 2, 1703 Art. 31*

8) *s. AH 42/65 Pt. 40*

9) *s. AH 42/104 Seite 4 letzter Abschnitt*

10) *s. AH 97/175 Pt. 7*